

nicht für uns erkennbare Dinge, sondern nur Erscheinungen. Eb. spricht immer so als wenn ich behauptete den Erscheinungen correspondire gar kein Obiect.

S. 260. Unsere Empfindungen müssen nothwendig auch einen Grund ihrer Wirklichkeit ausser sich haben denn ihr innerer ist nicht zureichend (das behaupte ich auch aber wie ist er nicht zureichend? Zur Zeitbestimmung unsers Daseyns auch innerlich betrachtet) Ist das was wir unser Ich nennen gar keine Kraft sondern bloße Erscheinung und selbst nichts als Vorstellung so muß irgend eine Ursache und zureichender Grund derselben seyn etc. (Der Grund davon liegt nur in dem was nicht selbst wieder sinnlich d. i. an sich mit Bestimmungen des Raumes und der Zeit behaftet ist) — 262. So wäre denn etc. Das räume ich gänzlich ein daß Raum u. Zeit zugleich subjective u. objective Gründe haben nur daß in diesen Gründen oder diesem Substrat Raum Zeit nicht die Bestimmungen desselben an sich sondern blos des Subjects sind).

S. 263. Wir hätten also bewiesen daß es Dinge an sich gebe die keine Erscheinungen sind. Diese sind die einfache Substanzen sie sind dem reinen Verstande erkennbar (das ist nun etwas ganz anders) das läugnet Hr. K. die Erscheinungen der Körperwelt haben also keinen objectiven Grund stellen uns garnichts vom Obiecte vor (!)

S. 264. da (nach K.) es keine Dinge an sich, d. i. keine wahre Dinge giebt auf welche die Categorien angewandt werden so sehen wir uns in ein Zauberland — unter lauter Traumbilder versetzt.

NB. Das Einfache ist nicht in der äußeren Anschauung gegeben. In der Innern ist zwar das Einfache aber nur im Subject des Bewustseyns als eines solchen so fern es denkt nicht so fern es eine Anschauung seiner selbst durch den innern sinn hat folglich ist es auch nicht zur Erkenntnis gegeben.